



Unterrichtsmaterialien für Bildungspersonal zur kooperativen Gestaltung
transnationaler Mobilität

Von der Lernvereinbarung zum Europass Mobilität

www.ecvet-info.de



© P_Wayhome studio/shutterstock.com

Inhalt

Ziel und Aufbau der Unterrichtsmaterialien	03	Anhang 1: Arbeitsblätter zu den Lerninhalten	27
Schwerpunkt I: Lernziele ermitteln – Lernergebnisse beschreiben	06	Arbeitsblatt 1: Ziele für das Auslandspraktikum	
Lerneinheit 1: Welche Ziele habe ich für mein Auslandspraktikum?	07	Arbeitsblatt 2: Einfache Beschreibung von Lernergebnissen	
Lerneinheit 2: Vom Lernprozess zur Beschreibung von Lernergebnissen	10	Arbeitsblatt 3: Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen	
Lerneinheit 3: Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen	13	Arbeitsblatt 4: „Soft Skills“ im Europass Mobilität	
Schwerpunkt II: Kooperative Vorbereitung des Europass Mobilität	17	Arbeitsblatt 5a: Formulierung voraussichtlich zu erzielender Lernergebnisse	
Lerneinheit 4: Fachliche Kompetenzen und „Soft Skills“ sichtbar machen	17	Arbeitsblatt 5b: Bilanzierung der erzielten Lernergebnisse	
Lerneinheit 5: Dokumentation von Lernergebnissen im Europass Mobilität vorbereiten	21	Anhang 2: Materialien	34
Schwerpunkt III: Kooperatives Abstimmen der Lernvereinbarung	24	1. Tipps zum Formulieren von Lernergebnissen	
Lerneinheit 6: Ziele verbindlich machen – Eine Lernvereinbarung schließen	24	2. Aktionsverben	
		3. Foto: Arbeitsprozess in einer Fabrik	
		4. Beispiel Europass Mobilität „Erworbene Fähigkeiten“	

Ziel und Aufbau der Unterrichtsmaterialien

Lernende in wesentliche Schritte ihres transnationalen Mobilitätsprojektes aktiv einzubeziehen, hat sich bewährt. Durch kooperative Vorgehensweise und unter Berücksichtigung des lernergebnisorientierten Ansatzes wird der Mehrwert der Auslandspraktika für die Qualifikationslaufbahn der Teilnehmenden sichergestellt.

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien „Von der Lernvereinbarung zum Europass Mobilität“ bauen auf den in der ECVET-Roadmap (www.na-bibb.de/ECVET/Roadmap) skizzierten Schritten zu lernergebnisorientierter Mobilität auf. Sie richten sich an Bildungspersonal in beruflichen Bildungseinrichtungen und bieten Unterstützung bei der Planung und der Durchführung von Lerneinheiten, mit denen Auszubildende bereits im Vorfeld ihres Auslandsaufenthaltes in die Lage versetzt werden, Lernergebnisse zu ermitteln, zu formulieren und zu dokumentieren.

Welchen Mehrwert bietet kooperative Gestaltung transnationaler Mobilität?

Eine Reihe von Gründen spricht dafür, Auszubildende in die Gestaltung ihres transnationalen Mobilitätsaufenthaltes einzubeziehen:



- Auszubildende gewinnen konkrete Vorstellungen über ihre Lernziele und die angestrebten Lernergebnisse.
- Sie sind motiviert, ihren Lernprozess an diesen Zielvorgaben auszurichten.
- Sie können mit unvorhergesehenen Entwicklungen während ihres transnationalen Lernaufenthaltes umgehen.
- Sie sind in der Lage, bei der Feststellung der erzielten Lernergebnisse mitzuwirken und die Dokumentation im Europass Mobilität vorzubereiten.

Welche Ziele haben diese Unterrichtsmaterialien?

Diese Unterrichtsmaterialien richten sich an Bildungspersonal an beruflichen Schulen, an Berufsfachschulen oder in Ausbildungsbetrieben, das seine „mobilen Lernenden“ in die Vorbereitung und die Durchführung von transnationalen Mobilitätsprojekten einbeziehen möchte. Mit Hilfe der Unterrichtsmaterialien soll es in die Lage versetzt werden, vorbereitende Unterrichtseinheiten zu planen und mit den Lernenden (Schülerinnen/Schülern oder Auszubildenden) umzusetzen. Übergreifendes Ziel dieser kooperativen Vorgehensweise ist es, sowohl die Qualität als auch die Effizienz von transnationaler Mobilität zu erhöhen. An zentraler Stelle steht der lernergebnisorientierte Ansatz von ECVET¹ und dessen Anwendung im Europass Mobilitätsnachweis².

¹ Europäisches Credit System for Vocational Education and Training

² „Der schnelle Weg zum Europass Mobilität – In wenigen Schritten zum fertigen Dokument“ (www.na-bibb.de/Europass/DerschnelleWeg) liefert kompetente Hilfestellung für sämtliche Stufen vom Beantragen bis zum Ausfüllen des Europass Mobilität. Der Fokus der vorliegenden Unterrichtsmaterialien liegt auf den Seiten 14 - 17 dieser Broschüre. Sie ergänzt und vertieft die kompakten Informationen durch ein Verfahren zum Einbeziehen der Lernenden in lernergebnisorientiertes Ausfüllen der Felder 29a bis 35a des Europass Mobilität.

Grundsätzlich lassen sich Lernaufenthalte im Ausland in drei Phasen strukturieren. In allen drei Phasen greift auch das Prinzip von ECVET bzw. der Lernergebnisorientierung:



Mobilitätsprojekte unterscheiden sich sowohl in Hinblick auf ihre Dauer als auch auf die zu erwerbenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Diese Unterrichtsmaterialien richten sich an „Einsteigerinnen und Einsteiger“, die Auslandsaufenthalte von drei bis sechs Wochen auf EQR-Niveaustufe 3 - 4 organisieren, und vermitteln die Grundlagen lernergebnisorientierter Mobilität. Darüber hinaus enthalten sie Hinweise auf Anforderungen, die sich bei längeren Mobilitätsaufenthalten und höherem Qualifikationsniveau stellen.

Die Unterrichtseinheiten wurden bei der Vorbereitung von Mobilitätsprojekten für Lernende an Berufsfachschulen erprobt. In Ergänzung zur vollzeitschulischen Ausbildung im entsendenden Land bietet sich ein betriebliches Praktikum

im aufnehmenden Land besonders an. Da der Fokus der Unterrichtsmaterialien auf der Vorbereitung betrieblicher Lernaufenthalte liegt, wird im Folgenden der Begriff „Praktikumsbetrieb“ verwendet. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die Unterrichtsmaterialien auch für Lernaufenthalte, die an schulischen Einrichtungen im aufnehmenden Land stattfinden, genutzt werden können.

Wie sind die Unterrichtsmaterialien aufgebaut?

Die Unterrichtsmaterialien begleiten sechs 45-minütige Lerneinheiten zu drei Schwerpunkten transnationaler Mobilität.

Schwerpunkt I:

Lernziele ermitteln – Lernergebnisse beschreiben

Lerneinheit 1:

Welche Ziele habe ich für mein Auslandspraktikum?

Lerneinheit 2:

Vom Lernprozess zur Beschreibung von Lernergebnissen

Lerneinheit 3:

Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen

Schwerpunkt II:

Kooperative Vorbereitung des Europass Mobilität

Lerneinheit 4:

Fachliche Kompetenzen und „Soft Skills“ sichtbar machen

Lerneinheit 5:

Dokumentation von Lernergebnissen im Europass Mobilität vorbereiten

Schwerpunkt III:

Kooperatives Abstimmen der Lernvereinbarung

Lerneinheit 6:

Ziele verbindlich machen – Eine Lernvereinbarung schließen

Die Erprobung der Lerneinheiten mit Teilnehmenden an vollzeitschulischen Ausbildungsgängen an Berufsfachschulen (Ende des 2. Ausbildungsjahres, EQF 4) hat gezeigt, dass die Ziele in den vorgesehenen 45 Minuten erreicht werden. Die zeitlichen Vorgaben in den Ablaufplänen sind als Orientierungswerte zu verstehen: je nach Zusammensetzung und Qualifikationsstand der Lerngruppe können vom Bildungspersonal Anpassungen vorgenommen werden.

Der Aufbau der Unterrichtsmaterialien entspricht der übergreifenden Zielsetzung „Erhöhung von Qualität und Effizienz“ von Mobilitätsprojekten: Bereits in der Vorbereitungsphase wird auf das Endergebnis, die Dokumentation erworbener Lernergebnisse im Europass Mobilität, hingearbeitet. Daher werden vom Praktikumsbetrieb geplante Tätigkeiten und angestrebte Lernergebnisse bereits zu diesem Zeitpunkt gemäß Europass Mobilität, Felder 29a und folgende, formuliert und in der Lernvereinbarung festgehalten. Insofern bereiten die Lerneinheiten auch schon auf den Abschluss des Mobilitätsaufenthalts vor: hier wird das Erreichen der Ziele durch einen Abgleich zwischen angestrebten und tatsächlich erworbenen Lernergebnissen festgestellt und der Europass Mobilität entsprechend redigiert.

Welche Vorgehensweise wird in den Lerneinheiten verfolgt?

Die Lerneinheiten sind nach dem Prinzip des „Learning by Doing“ konzipiert. Zunächst werden gemeinsam Ziele und Vorgehensweisen erarbeitet. Diese theoretische Einführung mündet sehr schnell in Arbeitsaufträge zur praktischen Umsetzung der individuellen Auslandsaufenthalte. D.h., es werden nach Möglichkeit bereits im Vorfeld praktische Vorbereitungen auf den anstehenden Mobilitätsaufenthalt getroffen.

Welche Unterstützung bieten die Unterrichtsmaterialien?



Weiterführende Information

Sie finden zu jedem Schwerpunkt Hinweise auf weiterführende Informationen. Zudem wird auf für die jeweilige Unterrichtseinheit relevanten Kapitel der ECVET-Roadmap (www.na-bibb.de/ECVET/Roadmap) verwiesen.



Hinweise zur Durchführung

Zu jeder Unterrichtseinheit gibt es neben Informationen zu Lernziel und -inhalt Hinweise zur Durchführung: Auf Grundlage der Erfahrungen bei der Erprobung werden Vorschläge zu Methodik und zeitlicher Planung gemacht. Zudem wird auf Arbeitsblätter oder Materialien verwiesen, die in Anhang 1 und 2 zusammengestellt sind.



Alternative Vorgehensweise

Da die Realität von Mobilitätsaufenthalten eine Reihe an Unwägbarkeiten bietet, gibt es den Königsweg nicht. Unter diesem Icon finden sich Vorschläge zu alternativen Vorgehensweisen.



Werkzeugkasten

Zu jedem Schwerpunkt steht ein Werkzeugkasten zur Verwendung im Unterricht bereit. Dieser enthält Links zu:

- Formularen von Instrumenten wie der ECVET-Lernvereinbarung oder dem Europass Mobilität,
- Vorlagen für Arbeitsblätter und
- Erklärvideos.

Schwerpunkt I: Lernziele ermitteln – Lernergebnisse beschreiben

Grundlage qualitätsgesicherter transnationaler Mobilitätsprojekte ist der lernergebnisorientierte Ansatz ¹.

„Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem ein Lernprozess abgeschlossen ist. Lernergebnisse werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.“

Die Orientierung an Lernergebnissen erleichtert es den Partnern aus unterschiedlichen Berufsbildungssystemen, sich auf eine gemeinsame Sprache zu verständigen. Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen können transparent gemacht werden, gleichgültig, wo, wann und in welchem Lernkontext sie erworben werden. Daher liegt es nahe, den mobilen Lernenden sowohl das Prinzip als auch den Mehrwert lernergebnisorientierter Gestaltung ihres Mobilitätsprojektes zu vermitteln.



Weiterführende Informationen zum Prinzip der Lernergebnisorientierung finden Sie hier:

- „Mobilität in der Berufsbildung: Leitfaden zur Beschreibung von Lernergebniseinheiten“,
www.na-bibb.de/ECVET/Leitfaden
- Übersicht: ECVET- Lernergebniseinheiten von A-Z,
www.na-bibb.de/ECVET/AbisZ
- Leitfaden „Lernergebniseinheiten von unterwegs aus entwickeln“: www.na-bibb.de/ECVET/unterwegs
- Erklärvideo zu ECVET: www.na-bibb.de/ECVET/Video
- Broschüre: „Der schnelle Weg zum Europass Mobilität – in wenigen Schritten zum fertigen Dokument“,
www.na-bibb.de/Europass/DerschnelleWeg

¹Das Prinzip der Lernergebnisorientierung liegt sowohl den europäischen Instrumenten „Europäischer Qualifikationsrahmen“ (EQR), dem „Europäischen Credit Transfer System für die berufliche Bildung“ (ECVET), dem Europass als auch nationalen Instrumenten wie dem „Deutschen Qualifikationsrahmen“ (DQR) zu Grunde.

²Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen, 2008

³In diesen Unterrichtsmaterialien werden grundsätzlich die im Ratsbeschluss zum Europäischen Qualifikationsrahmen 2008 vorgeschlagenen Begriffe verwendet.

Lerneinheit 1: Welche Ziele habe ich für mein Auslandspraktikum?

Ziel von Lerneinheit 1 ist es, auf Grundlage individuell gesetzter Ziele der Lernenden und der von der Partner- bzw. der aufnehmenden Einrichtung (im Folgenden „Praktikumsbetrieb“) gelieferten Informationen zu den „Ausgeführten Tätigkeiten/Aufgaben“ (Europass Formular, Feld 29a) realisierbare Ziele für das Auslandspraktikum zu ermitteln.

Mögliche Vorgehensweise

Im Vorfeld dieser Lerneinheit haben die Teilnehmenden ihre individuellen Ziele für das Auslandspraktikum skizziert und dabei auch Vorgaben der Ausbildungsordnung bzw. des Rahmenlehrplans ihres Qualifikationsganges berücksichtigt. Nun geht es darum, realisierbare Ziele für den Auslandsaufenthalt zu ermitteln. Dazu ziehen die Teilnehmenden auch die Informationen des Praktikumsbetriebes zu den „Auszuführenden Tätigkeiten/ Aufgaben“ heran. Im Idealfall sind diese bereits so konkret, dass sie später in den Europass Mobilität, Feld 29 a, übernommen werden können. Hier ein Beispiel aus dem kaufmännischen Bereich:

Zunächst wird sichergestellt, dass eventuelle Unklarheiten und offene Fragen zu den vom Praktikumsbetrieb formulierten Einsatzgebieten ausgeräumt werden. Ist dies nicht möglich, werden Fragen an die Ansprechpersonen im Praktikumsbetrieb festgehalten. Für den Fall, dass noch keine oder keine hinreichenden Informationen zu den auszuführenden Tätigkeiten vorliegen, finden Sie am Ende dieser Lerneinheit einen Vorschlag für eine alternative Vorgehensweise.

Auf Grundlage der Angaben des Praktikumsbetriebes (siehe Feld 29a im Europass Mobilität) beschreiben die Auszubildenden nun, welche Ziele sie beim Erledigen der vorgegebenen Arbeitsaufgaben realisieren wollen.



Europass Mobilitätsnachweis

Erworbene Fähigkeiten im Rahmen der Mobilitätsinitiative

29a Ausgeführte Tätigkeiten/Aufgaben

Ausführung von Arbeitsaufgaben in den Bereichen Office und Marketing

- den eigenen Arbeitsplatz einrichten
- sich mit vorhandenen PC-Anwendungen und PC-Sicherheitsmaßnahmen vertraut machen
- unternehmensspezifische Arbeitsabläufe und Kommunikationswege kennen lernen
- Dokumente digitalisieren, kopieren und ablegen
- Teambesprechungen planen, notwendige Unterlagen dafür vorbereiten und Teilnehmende informieren
- Agenda und Protokoll für Teambesprechungen anfertigen
- telefonische und schriftliche Kundenanfragen entgegennehmen, bearbeiten und wenn nötig an die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen weiterleiten
- Werbevorlagen und Verteiler für Mailingaktionen anfertigen

Arbeitsblatt 1: Ziele für das Auslandspraktikum



Aufgabe:

Tragen Sie die Vorgaben des Praktikumsbetriebs zu den auszuführenden Tätigkeiten / Aufgaben (Feld 29c im Europass Mobilität) in strukturierter Form in die linke Spalte ein; in die rechte Spalte tragen Sie ein, welche Ziele Sie beim Erledigen der vorgegebenen Arbeitsaufgaben realisieren möchten.

Auszuführende Tätigkeiten /Aufgaben	Realisierbare Ziele
<p>Beispiel:</p> <p>Der/Die Auszubildende wirkt bei der Vorbereitung von Präsentationen mit.</p>	<p>Beispiel:</p> <p>Während meines Auslandsaufenthalts möchte ich lernen, wie man Präsentationen vorbereitet.</p>
<p>Dabei wird er/sie mit verschiedenen Office-Anwendungen, insbesondere PowerPoint, arbeiten.</p>	<p>Dabei möchte ich Routine im Umgang mit Office-Anwendungen, insbesondere PowerPoint, gewinnen.</p>

Abschließend reflektieren die Teilnehmenden auf Grundlage der von ihnen erarbeiteten Ziele den zu erwartenden Mehrwert des Auslandspraktikums. Vor allem Ziele, die sie während des Auslandspraktikums zusätzlich oder besser als in der Ausbildung im entsendenden Land erreichen können, tragen zu diesem Mehrwert bei.



Der Ablauf dieser Lerneinheit könnte wie folgt aussehen:

Lerneinheit 1: Welche Ziele habe ich für mein Auslandspraktikum?		
Zeiteinteilung	Inhalt	Methode/Material
10 Minuten	<p>Aufwärmphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Vorbereitung auf diese Lerneinheit: Formulierung individueller Ziele für den Auslandsaufenthalt unter Berücksichtigung der Ausbildungsordnung/ des Rahmenlehrplans > Austausch über die individuellen Ziele in der gesamten Gruppe > Feststellung, dass zur Formulierung realisierbarer Ziele die Vorgaben des Praktikumsbetriebs zu den auszuführenden Tätigkeiten/Arbeitsaufgaben berücksichtigt werden müssen 	<ul style="list-style-type: none"> > Im Voraus erledigte Hausarbeit: Brainstorming. Die Ergebnisse werden schriftlich für Vortrag in der Lerngruppe festgehalten. > Unterrichtsgespräch/Diskussion > Input Bildungspersonal
10 Minuten	<p>Erarbeitung 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Überprüfen der Vorgaben des jeweiligen Praktikumsbetriebes zu den „Auszuführenden Tätigkeiten/Aufgaben“ (Europass Mobilität, 29a) <ul style="list-style-type: none"> • Sind die Vorgaben verständlich formuliert? • Habe ich Fragen an den Praktikumsbetrieb? 	<ul style="list-style-type: none"> > Arbeit in Zweiergruppen > Diskussion der Ergebnisse > Unterrichtsgespräch
15 Minuten	<p>Erarbeitung 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Identifizieren realistischer Ziele für das Auslandspraktikum: Formulierung der individuellen „Ziele für das Auslandspraktikum“ auf Grundlage der vom Praktikumsbetrieb beschriebenen Arbeitsaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> > Arbeit in Zweiergruppen > Ausfüllen von Arbeitsblatt 1
10 Minuten	<p>Festigung:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Reflexion des Mehrwerts eines Auslandspraktikums 	<ul style="list-style-type: none"> > Unterrichtsgespräch > Diskussion zum ausgefüllten Arbeitsblatt 1



Alternative Vorgehensweise

Oft ist es so, dass der Praktikumsbetrieb im Vorfeld noch nicht feststeht, etwa, wenn Mittlerorganisationen eingeschaltet sind. In diesem Fall hat es sich bewährt, mit den Auszubildenden mögliche Arbeitsprozesse, die zu ihrer Qualifikationslaufbahn passen könnten, zu identifizieren. Auf dieser Grundlage können sie dann eine Reihe möglicher Lernziele formulieren. Diese von der individuellen Bedarfslage ausgehende Zielformulierung kann für die Mittlerorganisation Anhaltspunkt sein, den Teilnehmenden die passende Praktikumsstelle zuzuordnen.

TIPP: Um geeignete Tätigkeitsfelder zu identifizieren, kann es hilfreich sein, dem künftigen Praktikumsbetrieb die Europass Zeugniserläuterung (www.europass-info.de) zum jeweiligen Ausbildungsgang zu übermitteln.



- Anhang 1. Arbeitsblatt 1: Ziele für das Auslandspraktikum
- Anhang 2. Materialien 3: Beispiel ausgefülltes Feld 29a des Europass Mobilität (siehe auch www.europass-info.de/mobilitaet/beispiele)
- Europass Zeugniserläuterungen: www.europass-info.de/zeugniserlaeuterungen

Lerneinheit 2: Vom Lernprozess zur Beschreibung von Lernergebnissen

Ziel von Lerneinheit 2 ist es, Auszubildende mit den Grundsätzen der Lernergebnisorientierung vertraut zu machen und ihnen den Unterschied zwischen Lernprozess und Lernergebnis zu vermitteln.

Mögliche Vorgehensweise

Zum Einstieg in das Thema „Lernergebnisorientierung“ könnte ein Foto verwendet werden, das einen Arbeitsplatz in einer Fabrik zeigt (Anhang 2.3). Entlang von Leitfragen wird verdeutlicht, dass in verschiedenen Berufsbildungssystemen zur Erledigung identischer Arbeitsaufgaben ganz unterschiedliche Berufsabschlüsse möglich sind. Somit wird klar, dass lernergebnisorientierte Beschreibungen von Arbeitsprozessen im grenzüberschreitenden Kontext mehr darüber aussagen, was jemand „weiß, kann, in der Lage ist, zu tun“⁴ als die Bezeichnung der jeweiligen Berufsabschlüsse.

Anhand der Angaben des Praktikumsbetriebs im Feld 29a des Europass „Ausgeführte Tätigkeiten/Aufgaben“⁵ werden die Auszubildenden darauf vorbereitet, einfache Lernergebnisse zu formulieren. Sie lernen den Unterschied zwischen Lern- oder Arbeitsprozessen und den daraus resultierenden Lernergebnissen kennen. Mit der Formulierung „...in der Lage zu...“ können sie Lernergebnisse auf einfachste Weise ausdrücken. Dabei beachten sie die „Tipps zum Formulieren von Lernergebnissen“ (Anhang 2.1). Besonders empfohlen wird die Verwendung von „Aktionsverben“ (Anhang 2.2). Auf dieser Grundlage formulieren die Auszubildenden Lernergebnisse, die sie nach Erledigung der oben genannten Arbeitsaufträge erzielt haben könnten.

„Aktionsverben“ beschreiben messbare, überprüfbare oder beobachtbare Handlungen, wie z.B. „erklären“, „darstellen“, „anwenden“, „analysieren“, „entwickeln“ etc. (Anhang 2.2 „Aktionsverben“ stellt eine Sammlung mit Verben zur Verfügung, die bei der Formulierung von Lernergebnissen benutzt werden können.)

⁴ Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen, 2008

⁵ Für den Fall, dass vom Praktikumsbetrieb noch keine Angaben zu den „Ausführenden Tätigkeiten/Aufgaben“ gemacht werden konnten, können Sie die „Alternative Vorgehensweise“ aus Lerneinheit 1 anwenden.

Arbeitsblatt 2: Einfache Beschreibung von Lernergebnissen



Aufgabe 2.1:

Wählen Sie fünf Arbeitsaufgaben aus Feld 29a im Europass Mobilität-Muster „Groß- und Außenhandel“ (Materialien 4) aus. Beschreiben Sie auf dieser Grundlage einfache Lernergebnisse.

Auszuführende Tätigkeiten /Aufgaben	Lernergebnisse
<p>Beispiel:</p> <p>Dokumente digitalisieren, kopieren und ablegen</p> <hr/> <hr/>	<p>Beispiel:</p> <p>Ich werde in der Lage sein, Dokumente zu digitalisieren, zu kopieren und abzulegen.</p> <hr/> <hr/>

Abschließend reflektieren die Teilnehmenden, inwieweit diese angestrebten Lernergebnisse einen Baustein in ihrer Qualifikationslaufbahn darstellen und welchen besonderen Mehrwert sie liefern: Welche zusätzlichen Fertigkeiten und Kompetenzen kann ich im Praktikumsbetrieb im Ausland erwerben? Welche schon vorhandenen Fertigkeiten und Kompetenzen kann ich ausbauen?



Der Ablauf dieser Lerneinheit könnte wie folgt aussehen:

Lerneinheit 2: Vom Lernprozess zur Beschreibung von Lernergebnissen

Zeiteinteilung	Inhalt	Methode/Material
10 Minuten	Aufwärmphase: > Warum Lernergebnisse? > Was sind Lernergebnisse?	> Diskussion der Fragestellung > Material: Evtl. Foto „Arbeitsprozess in einer Fabrik“ (Anhang 2.3) > Mögliche Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> • In welchem Land steht diese Fabrik? • Welchen Berufsabschluss hat der Monteur/die Monteurin? > Input Bildungspersonal
10 Minuten	Erarbeitung 1: > Vermittlung des Unterschiedes zwischen Lern-/Arbeitsprozess und Lernergebnis > Formulierung einfacher Lernergebnisse	> Arbeitsblatt 2: <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Beschreibung von Lernergebnissen • Arbeit in Zweiergruppen
10 Minuten	Erarbeitung 2: > Kennenlernen der Aktionsverben und der Tipps zum Formulieren von Lernergebnissen > Überarbeiten der Formulierungen in Arbeitsblatt 2	> Input Bildungspersonal: „Tipps“ und „Aktionsverben“ vorstellen (Anhang 2.1 und 2.2) > Arbeit in Zweiergruppen > Auswertung im Unterrichtsgespräch
5 Minuten	Erarbeitung 3: > Arbeitsaufträge der Praktikumsbetriebe heranziehen > Formulierung der dabei zu erwerbenden Lernergebnisse mit Hilfe der Tipps und der Liste von Aktionsverben	> Vorgaben des Praktikumsbetriebs zu den „Auszuführenden Tätigkeiten/Aufgaben“ (Feld 29a des Europass Mobilität) Arbeitsblatt 2, Aufgabe 2.3 > Gruppenarbeit > Unterrichtsgespräch
	Festigung/Ausblick: > Reflexion des Mehrwerts der zu erzielenden Lernergebnisse für die jeweilige Qualifikationslaufbahn	> Unterrichtsgespräch



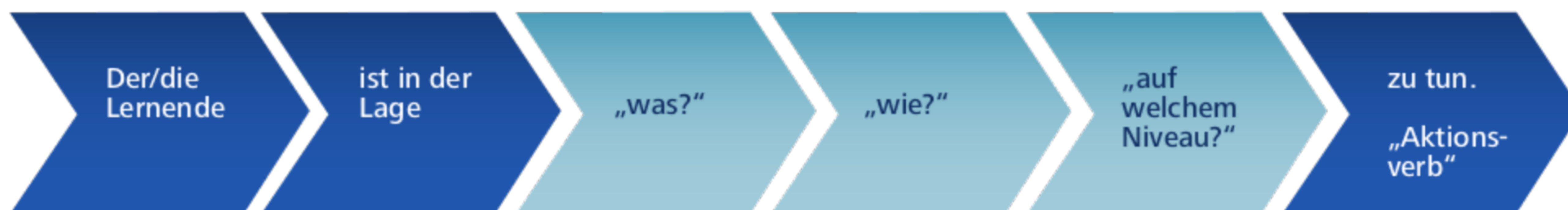
- Anhang 1, Arbeitsblatt 2: Einfache Beschreibung von Lernergebnissen
- Erklärvideo zu ECVET: www.na-bibb.de/ECVET/Video
- Anhang 2, Materialien 1 und 2: „Tipps für das Formulieren von ‚Lernergebnissen‘ und ‚Aktionsverben‘“
- Europass Zeugniserläuterungen:
www.europass-info.de/dokumente/zeugniserlaeuterungen/

Lerneinheit 3: Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen

Ziel dieser Lerneinheit ist es, die Aussagekraft der formulierten Lernergebnisse zu erhöhen. Die Lernenden werden in die Lage versetzt, Zusatzinformationen hinzuzufügen, die den Lesenden (z.B. Praktikumsbetrieben, künftigen Arbeitgebern und Arbeitgebern) ein klares Bild über die angestrebten oder bereits erzielten Lernergebnisse vermitteln.

Mögliche Vorgehensweise

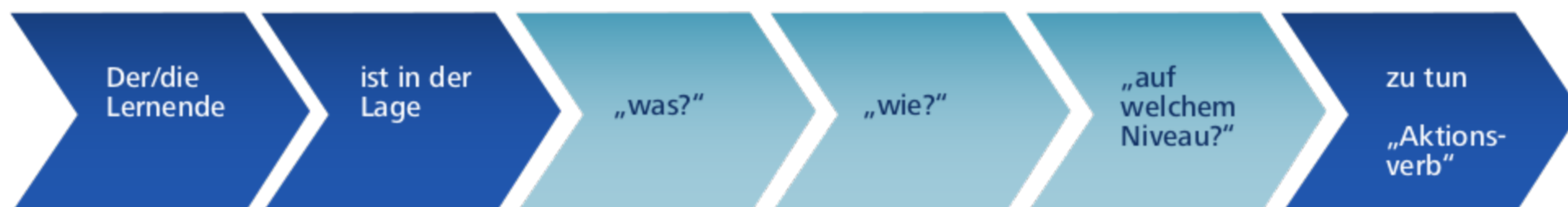
Die Teilnehmenden reflektieren die Bedeutung einer sorgfältigen Formulierung von Lernergebnissen. In dem Video Clip „Einfach mehr wert“ lernen sie negative und positive Beispiele kennen. Sie tragen zusammen, wodurch die Aussagekraft der Formulierungen erhöht wird. Anschließend werden die von ihnen in Lerneinheit 2 formulierten Lernergebnisse erneut bearbeitet und aussagekräftiger formuliert. Bewährt hat sich hierbei eine Frageformel, die – als Checkliste verwendet – weiterführende Auskünfte über Inhalt, Kontext und Niveaustufe der Lernergebnisse vermittelt. Neben den fachlichen Fertigkeiten werden dabei auch Informationen zu den überfachlichen „Soft Skills“ (siehe Lerneinheit 4) gegeben. Auch hier trägt die Verwendung von „Aktionsverben“ zur Beschreibung messbarer und überprüfbarer Lernergebnisse bei.



Wichtig: Die Teilnehmenden müssen nicht zu allen Fragen Auskünfte geben. Sie entscheiden selbst, wodurch sie die Aussagekraft ihrer Lernergebnisse erhöhen können.

Valide Aussagen über Niveaustufen sind gerade bei längeren Mobilitätsaufenthalten auf höherem Qualifikationsniveau relevant. Einen Vorschlag hierzu finden Sie unter der „Alternativen Vorgehensweise“ am Ende dieser Lerneinheit.

Arbeitsblatt 3: Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen



Aufgabe 1:

Bitte beschreiben Sie fünf Lernergebnisse aus Ihrem Kontext auf Grundlage dieser Formel.

Beschreibung von Arbeitsaufgaben

Ich bereite Präsentationen vor.

Ausführliche Beschreibung von Lernergebnissen

Ich bin in der Lage Präsentationen vorzubereiten.



Der Ablauf dieser Lerneinheit könnte wie folgt aussehen:

Lerneinheit 3: Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen

Zeiteinteilung	Inhalt	Methode/Material
5 Minuten	Aufwärmphase/Wiederholung: > Warum Aktionsverben zur Formulierung von Lernergebnissen verwenden?	> Unterrichtsgespräch (ggf. mit Visualisierung der Argumente)
10 Minuten	Erarbeitung 1: > Video Clip: „Einfach mehr wert“ • Herausgreifen der negativen und positiven Beispiele für Lernergebnisformulierungen aus dem Video • Wodurch wird die Aussagekraft erhöht? Erarbeitung 2: > Kennenlernen der Frageformel > Formulierung aussagekräftiger Lernergebnisse auf Grundlage der Vorgaben des Praktikumsbetriebes zu „Ausgeführte Tätigkeiten/Aufgaben“ (Europass Mobilität, Feld 29a) > Redigieren der Formulierungen der Partnerin/ des Partners: Vorschläge für aussagekräftigere Formulierungen	> Video Clip im Plenum ansehen > Unterrichtsgespräch > Input durch Bildungspersonal > Arbeitsblatt 3, Aufgabe 1 • Stillarbeit • Unterrichtsgespräch > Arbeitsblatt 3, Aufgabe 2 • Arbeit in Zweiergruppen
10 Minuten	Festigung: > Vortrag von Beispielen aussagekräftiger Lernergebnisse aus der Arbeit in Zweiergruppen vor dem Plenum; gegebenenfalls Optimierung mit Hilfe der Frageformel	> Herausgreifen von Beispielen > Auswertung im Unterrichtsgespräch



Alternative Vorgehensweise

Bei längeren Mobilitätsaufenthalten und höherem Qualifikationsniveau wird die Aussagekraft des Europass Mobilitätsnachweises durch Auskünfte über das Kompetenzniveau erhöht. Auf Basis des Europäischen Qualifikationsrahmens lassen sich Zusatzinformationen über den Grad der Selbständigkeit oder Verantwortung anbringen. Z.B. „er/sie ist in der Lage, Termine zu planen und Terminkonflikte zu bewältigen“ (EQR-Niveau 4), oder „er/sie ist in der Lage, verantwortungsbewusst auf die besonderen Bedürfnisse junger Menschen einzugehen“ (EQR Niveau 6).

Als Resultat haben die Lernenden ihre angestrebten Lernergebnisse aussagekräftig beschrieben im Gepäck. Und, was ebenso wichtig ist: Sie sind motiviert, den Lernprozess auf Grundlage der gesetzten Zielvorgaben anzugehen und aktiv an der Gestaltung ihrer Mobilität mitzuwirken.



- Anhang 1, Arbeitsblatt 3: Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen
- Video-Tutorial: „Einfach mehr wert – Europass Mobilität mit Lernergebnissen“, www.europass-info.de/mobilitaet
- Anhang 2, Materialien 1 und 2: „Tipps zur Formulierung von ‚Lernergebnissen‘ und ‚Aktionsverben‘“
- Europass Zeugniserläuterungen: www.europass-info.de/zeugniserlaeuterungen

Schwerpunkt II: Kooperative Vorbereitung des Europass Mobilität

Lernphasen im Ausland bieten die Chance des Erwerbs von Fertigkeiten und Kompetenzen, die von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern besonders nachgefragt sind. Im Europass Mobilität kann das gesamte Spektrum der erzielten Lernergebnisse für künftige Arbeitgebende sichtbar gemacht werden. Neben der Darstellung der fachlichen sind dort besonders auch überfachliche Fertigkeiten und Kompetenzen (personale, soziale, organisatorische wie auch sprachliche, interkulturelle und IKT-Kompetenzen), auch „Soft Skills“ genannt, aufgeführt. Damit der Europass Mobilität an Aussagekraft gewinnt, wirken in Lerneinheit 4 die Lernenden bei der Formulierung angestrebter fachlicher Kompetenzen und „Soft Skills“ mit. Lerneinheit 5 spielt ein Verfahren durch, mit dem durch den Abgleich der angestrebten und der tatsächlich erzielten Lernergebnisse die Dokumentation im Europass Mobilität vorbereitet wird.



Weiterführende Informationen finden Sie hier:

- Broschüre: „Der schnelle Weg zum Europass Mobilität – in wenigen Schritten zum fertigen Dokument“, Seite 14 - 17, www.na-bibb.de/Europass/DerschnelleWeg
- Video-Tutorial: „Einfach mehr wert – Europass Mobilität mit Lernergebnissen“, www.europass-info.de/mobilitaet
- ECVET-Roadmap: „Lernergebnisse dokumentieren – den Europass Mobilität ausstellen“ (Seite 20), www.na-bibb.de/ECVET/Roadmap

Lerneinheit 4: Fachliche Kompetenzen und „Soft Skills“ sichtbar machen

Ziel dieser Lerneinheit ist es, die Lernenden mit dem breiten Spektrum an Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die zur Dokumentation im Europass Mobilität vorgesehen sind, vertraut zu machen und sie in die Lage zu versetzen, diese entlang der Felder 30 und folgender des Europass Mobilität aussagekräftig zu beschreiben.

Mögliche Vorgehensweise

Zunächst lernen die Teilnehmenden den Unterschied zwischen fachlichen und überfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen kennen, und sie erfahren, dass es unterschiedliche Wege (formale, non-formale oder informelle) gibt, diese zu erwerben. Vor allem die meist informell erworbenen personalen, sozialen und organisatorischen Kompetenzen – auch „Soft Skills“ genannt – bedürfen der Erläuterung. Ein Arbeitsblatt listet die für den Europass Mobilität relevanten Kompetenzarten auf, die von den Lernenden näher bestimmt werden.

Arbeitsblatt 4: „Soft Skills“ im Europass Mobilität



Aufgabe:

Beschreiben Sie die im Europass Mobilität genannten überfachlichen Fertigkeiten (siehe Beispiel linke Spalte). Überlegen Sie, wie Sie diese sichtbar machen können (rechte Spalte).

Was sind überfachliche Fertigkeiten und Kompetenzen („Soft Skills“) im Europass Mobilität?

Beispiel:

„Organisatorische Fähigkeiten“

Dazu kann gehören:

- Koordinierte Arbeitsweise mit anderen
- Prioritäten setzen
- Abläufe aufeinander abstimmen
-

„Soziale Fähigkeiten“

„Interkulturelle Fähigkeiten“

„Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten“

„EDV Kenntnisse und Fertigkeiten“

„Sonstige...“

Wie mache ich diese sichtbar?

Beispiel:

Die Inhaberin/Der Inhaber des Mobilitätsnachweises ist in der Lage,

- die ihr/ ihm zugewiesenen Aufgaben selbständig zu organisieren.
- die Aufgaben entsprechen ihrer Wichtigkeit abzuarbeiten.
- die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen zu koordinieren.

Auf Grundlage der vom Praktikumsbetrieb beschriebenen „Tätigkeiten und Arbeitsaufgaben“ (Feld 29a des Europass Mobilität)⁶ überlegen die mobilen Lernenden anschließend, welche fachlichen und überfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen („Soft Skills“) sie dabei erwerben können. Um ihre voraussichtlich zu erzielenden Lernergebnisse aussagekräftig zu beschreiben, greifen die Teilnehmenden auf die Frageformel aus Lerneinheit 3 zurück.

Wichtig: Was für die fachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen selbstverständlich ist, gilt besonders auch für die Beschreibung der „Soft Skills“: Durch Angabe des Kontextes, in dem sie erworben werden, erhalten künftige Lesende einen überzeugenden Nachweis, dass die Bewerberin der Bewerber diese Lernergebnisse erworben hat.

⁶ In Lerneinheit 2 haben Sie auf Grundlage der Angaben des Praktikumsbetriebes zu den „Auszuführenden Tätigkeiten und Arbeitsaufgaben“ bereits Lernergebnisse auf einfache Weise formuliert. Wenn dem Praktikumsbetrieb keine oder unzureichende Informationen vorliegen, können Sie die „Alternative Vorgehensweise“ aus Lerneinheit 1 anwenden.

Arbeitsblatt 5a: Formulierung *voraussichtlich* zu erzielender Lernergebnisse



Aufgabe:

Überlegen Sie auf Grundlage der Beschreibung der im Praktikum auszuführenden Tätigkeiten (Feld 29a des Europass Mobilität) welche Lernergebnisse Sie dabei voraussichtlich erzielen werden. Beschreiben Sie diese aussagekräftig und tragen Sie sie entsprechend der Logik des Europass Mobilität in die Felder 30a „berufsfachliche Fähigkeiten“ und/oder in Felder 31 und folgende ein.

Beschreibung der im Auslandspraktikum auszuführenden Tätigkeiten/Arbeitsaufträge (Input durch den Praktikumsbetrieb)

Europass Mobilität 29a

Welche berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen kann ich dabei voraussichtlich erwerben?

Europass Mobilität 30a

Welche überfachlichen Kompetenzen und „Soft Skills“ kann ich dabei erwerben?*

Europass Mobilität 31a ff

Organisatorische Fähigkeiten*:

Soziale Fähigkeiten*:

Interkulturelle Fähigkeiten*:

Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten*:

IKT Fertigkeiten*:

Sonstige :

* Beschreiben Sie diese Lernergebnisse aussagekräftig, sofern sie nicht in der Beschreibung der berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen enthalten sind.

Die Auszubildenden tragen ihre voraussichtlich beim Ausführen der vom Praktikumsbetrieb angebotenen Tätigkeiten zu erwerbenden Lernergebnisse entsprechend der Logik des Europass Mobilität (Felder 30a und folgende) in das Arbeitsblatt

5 ein. Zuvor prüfen sie, ob sich in die Beschreibungen Wiederholungen eingeschlichen haben, und überlegen, wie sich diese vermeiden lassen. Häufig sind die „Soft Skills“ bereits in den Beschreibungen der fachlichen Fertigkeiten enthalten.



Der Ablauf dieser Lerneinheit könnte wie folgt aussehen:

Lerneinheit 4: Fachliche Kompetenzen und „Soft Skills“ sichtbar machen		
Zeiteinteilung	Inhalt	Methode/Material
10 Minuten	Aufwärmphase: > Wiederholung Lerneinheit 3: Erneute Sichtung der detaillierten Beschreibung von Lernergebnissen; Fokus auf Erwerb nicht nur fachlicher sondern auch überfachlicher Kompetenzen	> Ausgefülltes Arbeitsblatt 3 • Unterrichtsgespräch/Diskussion • Visualisierung
10 Minuten	Erarbeitung 1: > Erläuterung der im Europass Mobilität aufgeführten Kompetenzarten (fachliche und überfachliche) > Zuordnung der eingangs betrachteten Lernergebnisse zu den Kategorien > Erläuterung verschiedener Wege des Kompetenzerwerbs: formale, non-formale, informelle	> Arbeitsblatt 4 • Input durch Bildungspersonal • Unterrichtsgespräch/Diskussion > Input durch Bildungspersonal > Unterrichtsgespräch
15 Minuten	Erarbeitung 2: > Beschreibung von Lernergebnissen, die bei den vom Praktikumsbetrieb vorgegebenen Tätigkeiten/Arbeitsaufträgen (Europass Mobilität, Feld 29a) erworben werden können; Unterscheidung nach zu erwerbenden berufsfachlichen Fertigkeiten und „Soft Skills“ > Austausch der Beschreibungen mit der Partnerin/dem Partner, Überprüfen der Ergebnisse im Zwiegespräch, Erhöhung der Aussagekraft der Lernergebnisse durch Anwendung der Frageformel aus Lerneinheit 3	> Arbeitsblatt 5a: Einzelarbeit, betreut durch Bildungspersonal > Arbeit in Zweiergruppen (Überkreuzarbeit) > Vorbereitung der Ergebnisvorstellung im Plenum
10 Minuten	Festigung: > Diskussion ausgewählter Beispiele aus der Partnerarbeit in der gesamten Gruppe	> Unterrichtsgespräch/Diskussion



- Anhang 1, Arbeitsblatt 4: „Soft Skills“ im Europass Mobilität
- Anhang 1, Arbeitsblatt 5a: Formulierung voraussichtlich zu erzielender Lernergebnisse
- Muster ausgefüllter Europass Mobilität Dokumente
www.europass-info.de/mobilitaet/beispiele/

Lerneinheit 5: Dokumentation von Lernergebnissen im Europass Mobilität vorbereiten

Ziel dieser Lerneinheit ist es, mit den Teilnehmenden ein effizientes Verfahren der Dokumentation tatsächlich erzielter Lernergebnisse im Europass Mobilität durchzuspielen. Da sie ihre angestrebten Lernergebnisse bereits in der Vorbereitungsphase (Lerneinheit 4) entlang der Kategorien des Europass Mobilität formuliert haben, wird es am Ende des Praktikums darum gehen, diese mit den tatsächlich erworbenen Lernergebnissen abzugleichen und die vorläufigen Einträge entsprechend zu redigieren. Hilfsmittel bei der Feststellung tatsächlich erzielter Lernergebnisse sind die vereinbarten Berichtsformate wie etwa Wochenberichte, die Auskunft über ausgeführte Tätigkeiten und erledigte Aufgaben geben.

Mögliche Vorgehensweise

Oft sind aufgrund betrieblicher Abläufe Änderungen der vorab geplanten Arbeitsaufgaben notwendig. Das hat dann auch Konsequenzen für die vorab formulierten Lernergebnisse. Dies ist bei der Endredaktion des Europass Mobilität zu berücksichtigen. Daher wird im vorbereitenden Unterricht folgender Ablauf durchgespielt:

Schritt 1: Feststellen tatsächlich ausgeführter Tätigkeiten

Die Teilnehmenden reflektieren unvorhersehbare Situationen im Praktikumsbetrieb, aufgrund derer sich die in ihrem Europass Mobilität in Feld 29a formulierten Tätigkeiten nur teilweise oder gar nicht realisieren lassen. Auf dieser Grundlage spielen sie das Verfahren der Bilanzierung durch, das am Ende der Mobilität steht: Sie gleichen die vorab in Feld 29a eingetragenen Angaben zu den auszuführenden Tätigkeiten/Aufgaben (wie in Lerneinheit 4 in Arbeitsblatt 5a festgehalten) mit den tatsächlich ausgeführten Tätigkeiten und Aufgaben ab, tragen hinzugekommene Tätigkeiten ein und streichen weggefallene (Arbeitsblatt 5b).



Alternative Vorgehensweise

Bei längeren Mobilitätsaufenthalten bietet es sich an, eine Zwischenbilanz zu ziehen und einen ersten Abgleich zwischen geplanten und tatsächlich verrichteten Tätigkeiten bereits während des Auslandsaufenthaltes vorzunehmen. Somit bleibt noch Spielraum für eventuelle Nachbesserungen.

Modifikationen der ausgeführten Tätigkeiten können auch die zu erwerbenden Lernergebnisse modifizieren. Ob und inwieweit dies der Fall ist, wird in Schritt 2 überprüft.

Schritt 2: Feststellen tatsächlich erworbener Lernergebnisse

Nun werden Abweichungen zwischen ursprünglich erwarteten (wie in Lerneinheit 4 in Arbeitsblatt 5a festgehalten) und tatsächlich erworbenen Lernergebnissen reflektiert. Ausgehend von den in Schritt 1 festgehaltenen Änderungen bei den Tätigkeiten wird die Wirkung auf die erworbenen Lernergebnisse (fachliche und überfachliche Fertigkeiten und Kompetenzen) geprüft:

- Welche Lernergebnisse können gestrichen werden?
- Welche Lernergebnisse wurden durch Ausüben weiterer Tätigkeiten zusätzlich erworben?
- Hat sich ein Zugewinn an „Soft Skills“ herausgestellt, der bei der Vorbereitung noch nicht bedacht werden konnte?

Auf Grundlage dieser Überlegungen wird der Eintrag (Felder 30a und folgende) im Europass Mobilität redigiert (Arbeitsblatt 5b).

Das Einbeziehen von Lernenden in den Abgleich geplanter und tatsächlich erworbener Lernergebnisse hat sich bewährt: Sie verschaffen sich so ein Bild über den Zugewinn an fachlichen Fertigkeiten und „Soft Skills“, werden sich der Möglichkeiten der Optimierung bewusst und sind somit motiviert, künftige Lernprozesse aktiv für das Erreichen ihrer Lernziele zu nutzen.

TIPP: Es empfiehlt sich, in der Praxis die Selbstevaluation der erworbenen Lernergebnisse nach einer Mobilitätsphase durch eine Einschätzung des betreuenden Bildungspersonals zu ergänzen, da dies die Validität der Aussagen erhöht.



Alternative Vorgehensweise

Bei längeren Mobilitätsaufenthalten, bei denen komplexere Einheiten von Lernergebnissen erzielt werden, die detailliert die erworbenen „Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen“ widerspiegeln, bietet sich folgende Vorgehensweise an: Tätigkeiten und zu erwerbende Lernergebnisse werden im Vorfeld mit dem Praktikumsbetrieb grob abgestimmt. Während des Auslandsaufenthaltes dokumentieren die Lernenden die von ihnen verrichteten Tätigkeiten. Nach einem vorgegebenen Schema, das z.B. auch Angaben zu Arbeitsschritten, Methoden und Hilfsmitteln/Werkzeugen enthält, fertigen sie detaillierte Arbeitsprozessbeschreibungen. Bildungspersonal im Entsendeland führt die Informationen zusammen und entwickelt Einheiten von Lernergebnissen. Die Auszubildenden werden nach Möglichkeit in diesen Prozess einbezogen.

**Arbeitsblatt 5b:
Bilanzierung der erzielten Lernergebnisse**



Beschreibung der im Auslandspraktikum auszuführenden Tätigkeiten/Arbeitsaufträge (Input durch den Praktikumsbetrieb)

Beschreibung der im Auslandspraktikum tatsächlich ausgeführten Tätigkeiten/Arbeitsaufträge

Europass Mobilität 29a

Welche berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen kann ich dabei voraussichtlich erwerben?

Welche berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen habe ich tatsächlich erworben?

Europass Mobilität 30a

Welche überfachlichen Kompetenzen und „Soft Skills“ kann ich dabei erwerben?*

Welche überfachlichen Kompetenzen und „Soft Skills“ habe ich tatsächlich erworben?*

Europass Mobilität 31a ff

Organisatorische Fähigkeiten*:

Organisatorische Fähigkeiten*:

Soziale Fähigkeiten*:

Soziale Fähigkeiten*:

Interkulturelle Fähigkeiten*:

Interkulturelle Fähigkeiten*:

Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten*:

Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten*:

IKT Fertigkeiten*:

IKT Fertigkeiten*:



Der Ablauf dieser Lerneinheit könnte wie folgt aussehen:

Lerneinheit 5: Dokumentation von Lernergebnissen im Europass Mobilität vorbereiten

Zeiteinteilung	Inhalt	Methode/Material
5 Minuten	Aufwärmphase: > Wodurch kann es Veränderungen der geplanten Arbeitsaufgaben im Praktikumsbetrieb geben? Welchen Einfluss haben diese auf geplante Lernergebnisse?	> Unterrichtsgespräch/Diskussion
10 Minuten	Erarbeitung 1: > Identifizieren möglicher Änderungen der tatsächlich ausgeführten Tätigkeiten und Aufgaben (Feld 29a) im Vergleich zu den in Lerneinheit 4 geplanten <ul style="list-style-type: none"> • Welche Arbeitsaufgaben wurden zusätzlich verrichtet? • Welche Arbeitsaufgaben wurden nicht verrichtet? > Redigieren von Feld 29a durch die Teilnehmenden	> Arbeit in Zweiergruppen: Austausch der Arbeitsblätter 5a: Partnerinnen / Partner arbeiten jeweils mit dem Arbeitsblatt 5a der/des Anderen > Material: Arbeitsblatt 5b (Arbeitsblatt 5a wird durch eine weitere Spalte rechts erweitert, in die der IST-Stand zu Ende des Praktikums eingetragen wird.) > Markieren der Änderungen zu Feld 29a in der linken Spalte, Eintrag in die rechte Spalte Arbeitsblatt 5b
15 Minuten	Erarbeitung 2: > Anpassung der in Lerneinheit 4 (Felder 30a und 31a ff) formulierten Lernergebnisse an die geänderten Arbeitsaufgaben > Wirkung der Veränderungen auf fachliche Fertigkeiten und „Soft Skills“? > Redigieren der Einträge zu den erworbenen Fertigkeiten (Felder 30a und 31a ff)	> Einzelarbeit, betreut durch Bildungspersonal > Markieren der Veränderungen > Wechselseitige Begutachtung der geänderten Lernergebnisse in Zweiergruppen, Diskussion > Die Teilnehmenden tragen ihre tatsächlich erworbenen Lernergebnisse in das eigene Arbeitsblatt 5a ein.
5 Minuten	Festigung/Ausblick: > Reflexion der Bedeutung von Planung und Flexibilität (und deren Verhältnis zueinander) im Zusammenhang mit einem Auslandsaufenthalt	> Unterrichtsgespräch/Diskussion



- Anhang 1, Arbeitsblatt 5a: Formulierung voraussichtlich zu erzielender Lernergebnisse
- Anhang 1, Arbeitsblatt 5b: Bilanzierung der erzielten Lernergebnisse
- Muster ausgefüllter Europass Mobilität Dokumente

www.europass-info.de/mobilitaet/beispiele/

Schwerpunkt III: Kooperatives Abstimmen der Lernvereinbarung

In der Lernvereinbarung⁷ werden die relevanten Schritte eines Lernaufenthaltes zwischen allen Beteiligten, d.h. entsendender Einrichtung, Partner- bzw. aufnehmender Einrichtung im Gastland, und natürlich auch den Lernenden, im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes konkret abgestimmt. Durch die Unterschrift wird sie verbindlich. Damit dies kein formeller Akt bleibt, sollten nicht nur die Partnereinrichtungen, sondern auch die Lernenden aktiv in die Gestaltung der Lernvereinbarung einbezogen werden.

Was wird in der Lernvereinbarung festgehalten?

- Qualifikation, die Lernende absolvieren, einschließlich des aktuellen Stands des Lernfortschritts
- Lernergebnisse, die voraussichtlich während des Lernaufenthaltes erworben werden
- Verfahren der Bewertung und Dokumentation
- ggf. Verfahren der Validierung und Anerkennung



Weiterführende Informationen finden Sie hier:

- ECVET-Roadmap, Seiten 15 - 17, „Konkrete Schritte der Mobilität festlegen – eine Lernvereinbarung schließen“, www.na-bibb.de/ECVET/Roadmap
- ECVET-Toolkit: Ausgefüllte Muster von Lernvereinbarungen, <http://ecvet-toolkit.eu>

Lerneinheit 6:

Lernziele verbindlich machen – Eine Lernvereinbarung schließen

Ziel von Lerneinheit 6 ist es, die Teilnehmenden mit der Lernvereinbarung und der damit gegebenen Verbindlichkeit der für die Mobilität vereinbarten Ziele und Abläufe vertraut zu machen. Sie erfahren aber auch, dass Verbindlichkeit durchaus Raum für flexible Vorgehensweisen lässt. Vor allem unerwartete Möglichkeiten, Neues zu lernen, sollten von den Teilnehmenden aufgespürt und dokumentiert werden, auch wenn diese vorab in der Lernvereinbarung nicht festgehalten werden konnten. Das gilt besonders für die meist informell erworbenen „Soft Skills“.

Mögliche Vorgehensweise

Die Teilnehmenden lernen das Formular der Lernvereinbarung kennen. Im Fokus dieser Lerneinheit steht Punkt 4 der Lernvereinbarung „Beschreibung der Lernergebnisse, die während des Lernaufenthaltes erworben werden sollen“.

⁷ Grundlage dieser Unterrichtsmaterialien ist die „Lernvereinbarung ECVET“. Es ist aber selbstverständlich ebenso möglich, die herkömmliche Lernvereinbarung lernergebnisorientiert auszufüllen.

Hier ein Beispiel aus dem Gastronomiebereich:

4. Beschreibung der Lernergebnisse, die während des Lernaufenthalts erworben werden sollen	
<p>Titel der Lernergebniseinheit(en)/Gruppe von Lernergebnissen/Teile von Einheiten, die erworben werden sollen</p>	<p>Koch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführen von Aufgaben in der Küche - Anwenden von Grundfertigkeiten, arbeits- und küchentechnischer Verfahren - Zubereitung von pflanzlichen Nahrungsmitteln - Zubereitung von Molkereiprodukten und Eiern, Herstellen von Nachspeisen - Teilnahme an einem 1,5 stündigen Seminar in der Kaffeerösterei Trixl/Zell am See
<p>Anzahl der ECVET-Punkte, die während des Lernaufenthalts erworben werden</p>	<p style="background-color: #e0f2f1;">Bitte spezifizieren (falls erforderlich)</p>
<p>Angestrebte Lernergebnisse</p>	<p>Er/Sie kennt verschiedene Herkunfts - und Anbauggebiete von Kaffee Er/Sie kennt die wichtigsten Anbaubedingen für Kaffee Er/Sie ist in der Lage, verschiedene Qualitäten von Kaffeebohnen optisch und geschmacklich zu unterscheiden Er/Sie ist in der Lage, die unterschiedlichen Qualitäten des Kaffees durch verschiedene Röstverfahren zu erkennen</p> <p>Alternativ: Siehe Anlage Lernergebniseinheiten</p>
<p>Beschreibung der Lernaktivitäten (z.B. Informationen zu Lernort(en), durchzuführenden Aufgaben und/oder zu absolvierenden Kursen</p>	<p>Der/ die Auszubildende wird 8 Wochen in der Küche eines Hotels in Österreich seinen Lernaufenthalt im Ausland durchführen. Dabei wird der/die Auszubildende eigenständig in der Speisezubereitung und der Produktpräsentation mitwirken. Der/die Auszubildende wird zudem an einem 1,5 stündigen Seminar in der Kaffeerösterei Trixl/Zell am See teilnehmen.</p>
<p>Ergänzende Anlagen – bitte ankreuzen, falls zutreffend</p>	<p>X Beschreibung der Lernergebniseinheit(en)/Gruppe von Lernergebnissen, die im Zentrum des Lernaufenthalts stehen</p> <p>Siehe Anlage Lernergebniseinheiten</p> <p><input type="checkbox"/> Beschreibung der Lernaktivitäten</p> <p><input type="checkbox"/> Individueller Lernplan während des Lernaufenthalts</p> <p>Andere:</p>

Analog zum Europass Mobilität werden in diesem Abschnitt sowohl die vom Praktikumsbetrieb angebotenen Arbeitsaufgaben und Tätigkeiten als auch die von den Lernenden angestrebten Lernergebnisse eingetragen.

Wichtig: Egal, ob Sie in der Vorbereitungsphase mit dem Ausfüllen des Europass Mobilität oder der Lernvereinbarung beginnen: Um Doppelarbeit zu vermeiden und die Qualität

der Abläufe zu erhöhen, empfiehlt es sich, die Informationen zu den auszuführenden Tätigkeiten und den angestrebten Lernergebnissen auch in der Lernvereinbarung entsprechend der Logik des Europass Mobilität zu formulieren.

In vielen Fällen ist es nicht möglich, vorab mit der aufnehmenden Einrichtung konkrete Einsatzfelder abzustimmen. Für diese Situation finden Sie am Ende dieser Lerneinheit Vorschläge für eine alternative Vorgehensweise.



Der Ablauf dieser Lerneinheit könnte wie folgt aussehen:

Lerneinheit 6: Lernziele verbindlich machen – Eine Lernvereinbarung schließen

Zeiteinteilung	Inhalt	Methode/Material
5 Minuten	Aufwärmphase: > Wie können die Ziele für meinen Mobilitätsaufenthalt verbindlich gemacht werden?	> Unterrichtsgespräch/Diskussion > Visualisierung
10 Minuten	Erarbeitung 1: > Worauf sollte in einer Lernvereinbarung Wert gelegt werden? > Wer sollte beteiligt sein? > Was sollte thematisiert werden? > Was könnte meine Rolle sein? > Wie verhält sich „Verbindlichkeit“ zu „Flexibilität“?	> Unterrichtsgespräch
10 Minuten	Erarbeitung 2: > Begutachtung einer ausgefüllten Muster-Lernvereinbarung: Sind die Tätigkeiten/Arbeitsaufgaben klar beschrieben?	> Material: Ausgefüllte Muster-Lernvereinbarung aus einem geeigneten Qualifikationsgang (hier Gastronomie, Link siehe Werkzeugkasten) > Unterrichtsgespräch
15 Minuten	Wiederholung/Festigung: Punkt 4 der eigenen ausgefüllten Lernvereinbarung: > Welche Lernergebnisse lassen sich mit den vom Praktikumsbetrieb angebotenen Arbeitsaufgaben erzielen?	> Arbeit in Zweiergruppen • Austausch der Lernvereinbarungen, • Arbeitsblatt 5 > Unterrichtsgespräch
5 Minuten	Ausblick: > Was ist, wenn der Idealfall nicht möglich ist?	> Unterrichtsgespräch/Diskussion



Alternative Vorgehensweise

Oft ist die Realität von dieser idealen Vorgehensweise weit entfernt. Ein Praktikumsbetrieb ist keine Schule und weiß oft bis kurz vor Praktikumsbeginn nicht, wo er die Praktikantinnen und Praktikanten einsetzen und in welche Arbeitsprozesse er sie einbinden kann. Oder es sind Mittlerorganisationen eingeschaltet, die die Zuordnung zu Praktikumsbetrieben im Vorfeld nicht vornehmen können. Oft werden vom Praktikumsbetrieb statt der Beschreibung konkreter Arbeitsprozesse nur infrage kommende Abteilungen benannt (z. B. Logistik, Unternehmenskommunikation etc.), sodass bei der Vorbereitung der Lernvereinbarung keine Aussagen zu den voraussichtlich zu erzielenden Lernergebnissen gemacht werden können. In solchen Fällen hat es sich bewährt, mit den Lernenden mögliche Arbeitsprozesse dieser Abteilungen durchzuspielen. Auf dieser Grundlage können mit dem Praktikumsbetrieb leichter dazu passende Tätigkeiten/Arbeitsaufträge abgestimmt werden.



- Formular (Template): ECVET Lernvereinbarung, www.na-bibb.de/ECVET/Lernvereinbarung
- Musterbeispiel einer Lernvereinbarung (deutsch, PDF), www.na-bibb.de/ECVET/Lernvereinbarung/Beispiel
- Anhang 1, Arbeitsblatt 5a: Formulierung voraussichtlich zu erzielender Lernergebnisse

Anhang 1

Arbeitsblätter zu den Lerneinheiten

Arbeitsblatt 1:

Ziele für das Auslandspraktikum

Arbeitsblatt 2:

Einfache Beschreibung von Lernergebnissen

Arbeitsblatt 3:

Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen

Arbeitsblatt 4:

„Soft Skills“ im Europass Mobilität

Arbeitsblatt 5a:

Formulierung *voraussichtlich* zu erzielender Lernergebnisse

Arbeitsblatt 5b:

Bilanzierung der erzielten Lernergebnisse

Arbeitsblatt 2: Einfache Beschreibung von Lernergebnissen



Aufgabe 2.1:

Wählen Sie fünf Arbeitsaufgaben aus Feld 29a im Europass Mobilität-Muster „Groß- und Außenhandel“ (Materialien 4) aus. Beschreiben Sie auf dieser Grundlage einfache Lernergebnisse.

Auszuführende Tätigkeiten /Aufgaben	Lernergebnisse
<p>Beispiel:</p> <p>Dokumente digitalisieren, kopieren und ablegen</p>	<p>Beispiel:</p> <p>Ich werde in der Lage sein, Dokumente zu digitalisieren, zu kopieren und abzulegen.</p>

Aufgabe 2.2:

Sie haben die Tipps zum Formulieren von Lernergebnissen und die Aktionsverben kennengelernt. Überprüfen Sie, ob Sie die oben formulierten Lernergebnisse verbessern können.

Aufgabe 2.3:

Ziehen Sie nun die von Ihrem Praktikumsbetrieb in Feld 29a des Europass Mobilität aufgeführten Tätigkeiten /Aufgaben heran. Formulieren Sie Ihre Lernergebnisse. Beachten Sie dabei die Tipps zum Formulieren von Lernergebnissen und die Liste der Aktionsverben (Beides in Anhang 2, Materialien).

Auszuführende Tätigkeiten /Aufgaben	Lernergebnisse
<p>Beispiel:</p> <p>Der/Die Auszubildende wirkt bei der Vorbereitung von Präsentationen mit.</p>	<p>Beispiel:</p> <p>Ich bin in der Lage Präsentationen vorzubereiten.</p>

Arbeitsblatt 3: Erhöhung der Aussagekraft von Lernergebnissen



Aufgabe 1:

Bitte beschreiben Sie fünf Lernergebnisse aus Ihrem Kontext auf Grundlage dieser Formel.

Beschreibung von Arbeitsaufgaben	Ausführliche Beschreibung von Lernergebnissen
Beispiel: Ich bereite Präsentationen vor. <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	Beispiel: Ich bin in der Lage Präsentationen vorzubereiten. <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Aufgabe 2:

Tauschen Sie die Beschreibungen wechselseitig mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin aus und überlegen Sie, wo eventuell noch Verbesserungen eingefügt werden könnten. Diskutieren Sie diese miteinander.

Arbeitsblatt 4: „Soft Skills“ im Europass Mobilität



Aufgabe:

Beschreiben Sie die im Europass Mobilität genannten überfachlichen Fertigkeiten (siehe Beispiel linke Spalte). Überlegen Sie, wie Sie diese sichtbar machen können (rechte Spalte).

Was sind überfachliche Fertigkeiten und Kompetenzen („Soft Skills“) im Europass Mobilität?	Wie mache ich diese sichtbar?
<p>Beispiel:</p> <p>Organisatorische Fähigkeiten</p> <p>Dazu kann gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierte Arbeitsweise mit anderen • Prioritäten setzen • Abläufe aufeinander abstimmen • 	<p>Beispiel:</p> <p>Die Inhaberin/Der Inhaber des Mobilitätsnachweises ist in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ihr/ ihm zugewiesenen Aufgaben selbständig zu organisieren. • die Aufgaben entsprechen ihrer Wichtigkeit abzuarbeiten. • die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen zu koordinieren.
Organisatorische Fähigkeiten:	
Soziale Fähigkeiten:	
Interkulturelle Fähigkeiten:	
Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten:	
EDV Kenntnisse und Fertigkeiten :	
Sonstige:	

Arbeitsblatt 5a: Formulierung *voraussichtlich* zu erzielender Lernergebnisse



Aufgabe:

Überlegen Sie auf Grundlage der Beschreibung der im Praktikum auszuführenden Tätigkeiten (Feld 29a des Europass Mobilität) welche Lernergebnisse Sie dabei voraussichtlich erzielen werden. Beschreiben Sie diese aussagekräftig und tragen Sie sie entsprechend der Logik des Europass Mobilität in die Felder 30a „berufsfachliche Fähigkeiten“ und/oder in Felder 31 und folgende ein.

Beschreibung der im Auslandspraktikum auszuführenden Tätigkeiten/Arbeitsaufträge (Input durch den Praktikumsbetrieb)

Europass Mobilität 29a

Welche berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen kann ich dabei voraussichtlich erwerben?

Europass Mobilität 30a

Welche überfachlichen Kompetenzen und „Soft Skills“ kann ich dabei erwerben?*

Europass Mobilität 31a ff.

Organisatorische Fähigkeiten*:

Soziale Fähigkeiten*:

Interkulturelle Fähigkeiten*:

Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten*:

EDV Kenntnisse und Fertigkeiten*:

Sonstige:

* Beschreiben Sie diese Lernergebnisse aussagekräftig, sofern sie nicht in der Beschreibung der berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen enthalten sind.

Arbeitsblatt 5b: Bilanzierung der erzielten Lernergebnisse



Beschreibung der im Auslandspraktikum auszuführenden Tätigkeiten/Arbeitsaufträge (Input durch den Praktikumsbetrieb)	Beschreibung der im Auslandspraktikum tatsächlich ausgeführten Tätigkeiten/Arbeitsaufträge
Europass Mobilität 29a	
Welche berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen kann ich dabei voraussichtlich erwerben?	Welche berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen habe ich tatsächlich erworben?
Europass Mobilität 30a	
Welche überfachlichen Kompetenzen und „Soft Skills“ kann ich dabei erwerben?*	Welche überfachlichen Kompetenzen und „Soft Skills“ habe ich tatsächlich erworben?*
Europass Mobilität 31a ff.	
Organisatorische Fähigkeiten*:	Organisatorische Fähigkeiten*:
Soziale Fähigkeiten*:	Soziale Fähigkeiten*:
Interkulturelle Fähigkeiten*:	Interkulturelle Fähigkeiten*:
Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten*:	Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten*:
EDV Kenntnisse und Fertigkeiten*:	EDV Kenntnisse und Fertigkeiten*:
Sonstige:	Sonstige:

*) Beschreiben Sie diese Lernergebnisse aussagekräftig, sofern sie nicht in der Beschreibung der berufsfachlichen Fertigkeiten und Kompetenzen enthalten sind.

Anhang 2

Materialien

1. Tipps zum Formulieren von Lernergebnissen
2. Aktionsverben
3. Foto: Arbeitsprozess in einer Fabrik
4. Beispiel Europass Mobilität: „Erworbene Fähigkeiten“

1. Tipps zum Formulieren von Lernergebnissen

- Benutzen Sie Verben, die helfen, die angestrebten Kompetenzen so präzise wie möglich zu beschreiben (siehe Liste Aktionsverben).
- Vermeiden Sie Lernergebnisse, die bezüglich des Umfangs zu breit oder zu schmal sind, seien Sie so präzise wie möglich.
- Benutzen Sie die in Lerneinheit 3 vorgestellte Formel, um die Aussagekraft Ihrer Lernergebnisse zu erhöhen.
- Halten Sie die Anzahl der Lernergebnisse in einem handhabbaren Umfang (ca. 10 Lernergebnisse).
- Benutzen Sie eine Sprache, die Auszubildende/Lernende, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber verstehen.

2. Aktionsverben

Taxonomietabelle (Bloom etc.)

BEWERTEN	• Bewerten, konstruieren, zusammenfügen, vorschlagen, ...
ANALYSIEREN	• Vergleichen, prüfen, beurteilen, ermitteln, ...
ANWENDEN	• Planen, organisieren, produzieren, durchführen, ...
VERSTEHEN	• Auswählen, unterscheiden, klassifizieren, ...
ERINNERN	• Beschreiben, erkennen; feststellen, ...

Eine ausführliche Sammlung von Aktionsverben basierend auf Bloom's Taxonomie (Bloom 1972) findet sich im „Leitfaden zur Formulierung von Lernergebnissen“ unter www.na-bibb.de/ECVET/Leitfaden.

3. Foto: Arbeitsprozess in einer Fabrik



© josefkubes/shutterstock.com (editorial use only)

Leitfragen:

- In welchem Land steht diese Fabrik?
- Welchen Berufsabschluss hat der Monteur?

4. Beispiel Europass Mobilität: „Erworbene Fähigkeiten“



Erworbene Fähigkeiten im Rahmen der Mobilitätsinitiative

29a Ausgeführte Tätigkeiten/Aufgaben

Ausführung von **Arbeitsaufgaben** in den **Bereichen Office und Marketing**

- **den eigenen Arbeitsplatz einrichten**
- **sich mit vorhandenen PC-Anwendungen und PC-Sicherheitsmaßnahmen vertraut machen**
- **unternehmensspezifische Arbeitsabläufe und Kommunikationswege kennen lernen**
- **Dokumente digitalisieren, kopieren und ablegen**
- **Teambesprechungen planen, notwendige Unterlagen dafür vorbereiten und Teilnehmende informieren**
- **Agenda und Protokoll für Teambesprechungen anfertigen**
- **telefonische und schriftliche Kundenanfragen entgegennehmen, bearbeiten und wenn nötig an die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen weiterleiten**
- **Werbevorlagen und Verteiler für Mailingaktionen anfertigen**

30a Erworbene berufliche Fähigkeiten und Kompetenzen

Sie ist **in der Lage**

- **gesundheitliche Aspekte und die Arbeitssicherheit bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes zu beachten**
- **Büromaterial ökologisch und ökonomisch effizient zu nutzen**
- **mit technischen Geräten im Büro wie Faxgerät, Kopiergerät u.ä. umzugehen**
- **Besprechungen zu planen, vorzubereiten und zu realisieren**
- **Termine zu planen und Terminkonflikte zu bewältigen, z.B. für die Anberaumung von Besprechungen**
- **mit Kundinnen und Kunden souverän umzugehen und deren Anfragen zu bearbeiten**
- **Arbeitsprozesse unter Beachtung von Prioritäten zu planen, zu organisieren und zu strukturieren**

31a Erworbene Sprachkenntnisse (sofern nicht bereits im Rahmen der "beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen" erfasst)

Sie ist **in der Lage**

- **einfach und zusammenhängend über fachspezifische Themen in englischer Sprache zu kommunizieren und Arbeitsaufgaben mit Kolleginnen und Kollegen umzusetzen**
- **fachspezifische Begriffe in englischer Sprache anzuwenden**
- **kundenorientiert in englischer Sprache zu kommunizieren**

32a Erworbene IKT-Kompetenz (sofern nicht bereits im Rahmen der "beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen" erfasst)

Sie ist **in der Lage**

- **aufgabenspezifische Anwendungen wie Mailingdienste und MS-Office-Programme zu nutzen, z.B. Outlook, Excel und Word**

33a Erworbene organisatorische Fähigkeiten und Kompetenzen (sofern nicht bereits im Rahmen der "beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen" erfasst)

Sie ist **in der Lage**

- **Besprechungen eigenständig zu organisieren unter Berücksichtigung logistischer und kommunikationstechnischer Anforderungen**

Das Team von nationalen ECVET-Expertinnen und Experten informiert und berät Bildungspersonal sowie mobilitätsfördernde Einrichtungen bei der Anwendung von ECVET-Prinzipien und -Instrumenten. Im Mittelpunkt steht dabei die Beschreibung von Lernergebnissen. Das Expert(inn)enteam erstellt praxisunterstützende Materialien und fördert den

Erfahrungsaustausch auf nationaler und europäischer Ebene sowie den Aufbau von Netzwerken. Das Nationale Team wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB (NA beim BIBB) koordiniert.

www.ecvet-info.de



Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Sie ist Nationale Agentur für das EU-Programm Erasmus+ im Bereich der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung in Deutschland. Darüber hinaus nimmt sie zahlreiche europabezogene und internationale Aufgaben im Bereich der Berufsbildung und Erwachsenenbildung wahr. Sie arbeitet eng mit der EU-Kommission sowie auf nationaler Ebene mit Ministerien, Bundesländern, Sozialpartnern, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen zusammen.

Impressum

Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung
(NA beim BIBB)
Nationale Koordinierungsstelle ECVET
53142 Bonn (Postanschrift)
Fon: +49 (0)228 107-1608
Mail: ecvet@bibb.de
Internet: www.ecvet-info.de
www.na-bibb.de

Verantwortlich: Klaus Fahle
Stand: März 2019

Autorin:
Gabriele Fietz, Team der ECVET-Expertinnen und Experten
Redaktion:
Sigrid Dreissus-Meurer, Christiane Helmstedt,
Ulrike Schröder

Gestaltung:
Blueberry, Agentur für Design & Markenkommunikation
www.go-blueberry.de

Mit finanzieller Unterstützung der
Europäischen Union



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung